

Das Abonnement
auf dies mit Ausnahme der
Sonntage täglich erscheinende
Blatt beträgt vierteljährlich
für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr.,
für ganz Preußen 1 Thlr.
24 1/2 Gr.
Bestellungen
nehmen alle Postanstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate

1/4 Sgr. für die fünfgespal-
tene Zeile oder deren Raum,
Reklamen verhältnismäßig
höher) sind an die Expedi-
tion zu richten und werden
für die an demselben Tage er-
scheinende Nummer nur bis
10 Uhr Vormittags an-
genommen.

Amtliches.

Berlin, 20. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Sekonde-Lieutenant a. D., jetzigen pensionirten Königlich hannoverschen Haupt-Rollamts-Mendanten Bley zu Leer, in Folge seiner Verdienste auf den Ehrenfeld, zum Ehren-Senior des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse zu ernennen.
Die Beförderung des ordentlichen Lehrers Bader bei der hiesigen Königl. städtischen Realschule zum Oberlehrer ist genehmigt worden.

Das 39. Stück der Gesessammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter Nr. 5953 das Statut, betreffend die Stiftung des Dillpeler Sturm-Kreuzes, vom 18. Oktober 1864; und unter Nr. 5954 den Allerhöchsten Erlass nebst Tarif vom 26. September 1864, betreffend die für das Befahren des Klobitz-Kanals, so wie für die Benutzung des Schiffbau-Platzes und der Lagerplätze an demselben zu erhebende Abgabe.
Berlin, den 20. Oktober 1864.
Debits-Comtoir der Gesessammlung.

Telegramme der Posener Zeitung.

Mühlhausen (im Elsaß), 19. Oktober. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind gestern hier eingetroffen und heute früh 9 Uhr weiter gereist.

Paris, 20. Oktober. Der heutige „Constitutionnel“ ist ermächtigt, die Gerüchte über eine Anleihe und über die Verminderung des Paarsoraths der Bank, ferner das Gerücht, die Schatzkammer wolle die Anleihscheine verkaufen, deren Einzahlungen rückständig, zu dementiren.

Deutschland.

Preußen. — Berlin, 19. Okt. [Zur äußeren Politik Preußens; zu den Friedensverhandlungen.] Wenn die „Prov.-Korr.“ in ihrem letzten gebrachten Leitartikel, der die innere Politik der Regierung besprach, vielfache Angriffe erfahren hat und der Natur der Sache nach von den entgegengesetzten Parteien erfahren mußte, so wird doch der diesmalige, welcher die Erfolge Preußens in der äußeren Politik in den letzten Jahren bespricht, wenig Widerspruch erfahren können. Denn wenn man auch dem Ministerium schuld giebt, daß es in den letzten Krieg ohne festes Programm gegangen und daß es erst durch die Ereignisse dazu getrieben worden, den nationalen Wünschen gerecht zu werden (was übrigens die „Prov.-Korr.“ leugnet), so hat es doch eben die Ereignisse benutzt und ist zu Resultaten gekommen, welche das Blatt zu der Aeußerung veranlassen, „daß von Allem, was Preußen unternommen hat, nichts mißlungen, was aber gegen Preußen unternommen worden, Alles mißlungen ist“. Zu diesen Erfolgen gehört vor Allem die endliche Beilegung des heftigen Streites, welcher im Verein mit Schleswig-Holstein die beiden wunden Flecke in Preußens Politik bildete, und welcher statt durch einen Gefandten, durch einen Feldjäger geschlichtet wurde, der die preußischen Forderungen so kurz und bündig darlegte, daß sie binnen drei Tagen erfüllt waren. Dann folgten die deutschen Reformbestrebungen Oesterreichs, welche scheiterten, weil Preußen aus den damals genugsam dargelegten Gründen sich davon fern hielt, wodurch klar wurde, daß ohne Preußen oder gar gegen Preußen nichts durchgeführt werden kann. Zuletzt der schleswig-holsteinische Krieg, durch welchen Preußen im Verein mit Oesterreich die drei Herzogthümer von Danemark losriß, und so die heißesten Wünsche Deutschlands in einer Weise erfüllte, welche weit über die kühnsten Erwartungen hinausging und Deutschland einen Zuwachs an Land, Macht und Einfluß verschaffte, wie seit Jahrhunderten nicht. Das sind in Kurzem die Resultate der preußischen äußeren Politik.

Auch über das, was nach dem Friedensschlusse zu geschehen haben wird, bringt die „Prov.-Korr.“ einen Satz, den wir hier wörtlich folgen lassen:

„Nach dem Abschluß des Friedens mit Dänemark werden zunächst die vorläufigen Anordnungen in Betreff der Regierung und Verwaltung der Herzogthümer, welche einstweilen in den Besitz Oesterreichs und Preußens übergehen, zu regeln sein; ferner aber muß die schwierige Frage über die von verschiedenen Fürsten erhobenen Erbansprüche auf Schleswig und Holstein der Entscheidung näher geführt werden.“

Zu diesem Zwecke wird vor Allem durch das Einverständnis Preußens, Oesterreichs und des deutschen Bundes eine Versammlung von Rechtsgelehrten zur rechtlichen Prüfung jener Ansprüche zu berufen sein. Wenn in letzter Zeit allerlei Angaben über die Bevorzugung der Erbansprüche des einen oder des anderen jener Fürsten seitens der preußischen Regierung verbreitet worden sind, so kann doch versichert werden, daß jene Mittheilungen, so zuversichtlich sie auch auftraten, auf bloßer Vermuthung oder auf Sonderbestrebungen beruhen, mit welchen die preußische Regierung nichts zu thun hat. Diese wird zuvörderst gewiß den rechtlichen Spruch über die Erbberichtigung abwarten, um sodann unter gebührender Berücksichtigung desselben und in weiterer Erwägung der Gesamtinteressen Preußens und Deutschlands ihren Entschluß in Betreff der definitiven Erledigung der Herzogthümerfrage zu fassen.“

Se. Majestät der König nahmen heute Vormittag auf Schloß Babelsberg den Vortrag des Civil-Kabinetts entgegen und empfing den heute früh hier eingetroffenen Großfürsten Waldemar, Sohn des Kaisers Alexander. Nachmittags traf der König hier ein.

Durch eine Allerhöchste Kabinettsordre vom 18. Oktober ist auch für die glückliche Waffenthat des am 29. Juni d. J. stattgehabten Ueberganges nach der Insel Alsen ein Erinnerungszeichen gestiftet, welches allen Officieren und Mannschaften, die diesen denkwürdigen Sieg erringen halfen, verliehen werden soll.

Heute Vormittag fand die Verhandlung in der Disciplinar-Untersuchung wider den Stadtgerichtsrath Twisten wegen Theil-

nahme an dem Beschlusse des Abgeordnetentages zu Frankfurt a. M. in der schleswig-holsteinischen Sache statt. Der Staatsanwalt Drentmann trug auf einen Verweis und eine Geldstrafe von 100 Thlrn. an. Das Kammergericht erkannte auf Freisprechung.

Von den in Folge Allerhöchsten Erlasses vom 11. August bis Ende Oktober d. J. beurlaubten Mannschaften des Matrosenkorps ist die Entlassung der Wehrleute und Reservisten bis einschließlich der im Jahre 1859 in den Dienst getretenen, sowie derjenigen Dienstpflichtigen, welche im Jahre 1858 oder 1859 schon einmal einbeordert waren — jedoch ausschließlich der Unteroffiziere — verfügt worden. Die Entlassungspapiere sollen denselben durch das Landwehr-Bataillons-Kommando ausgehändigt werden. Alle anderen Beurlaubten müssen, der ihnen erteilten Weisung gemäß, nach Ablauf des Urlaubs zu ihren Marine-Heimaten zurückkehren. Den betreffenden Marine-Soldaten wird durch ihre Ortsbehörden Mittheilung zugehen.

Die Konferenz behufs der mitteleuropäischen Gradmessung hat sich am 17. im Gebäude des Herrenhauses konstituiert. Nachdem der Kultusminister v. Mühlher die Versammlung im Namen der Staatsregierung willkommen geheißen, wurden durch Akklamation General-Lieutenant Beyer zum ersten, der Direktor der Gothaer Sternwarte Dr. Hansen zum zweiten Präsidenten, General-Lieutenant v. Blarenberg aus Petersburg, Generalmajor v. Fligely aus Wien und Generalleutnant Ricci zu Vicepräsidenten, Professor Nagel aus Dresden und Professor Förster an der hiesigen Sternwarte zu Schriftführern gewählt. Es folgten Berichte über den Stand der Arbeiten in Preußen, Oesterreich, Sachsen und der Schweiz, die Wahl einer Organisations-Kommission, einer astronomisch-physikalischen und einer geodätischen Sektion.

Ueber die Vorarbeiten zum schleswig-holsteinischen Kanal wird der „Weserztg.“ von hier geschrieben: „Es ist richtig, daß die Vermessungen in der Richtung auf Eckernförde betrieben werden. Dies entspricht den Ansichten des Baurath Lenke, der für den Kanal beinahe die Linie von Brunsbüttel oder St. Margarethen auf Eckernförde vorgeschlagen hat. Aber diesem lediglich vom technischen und handelspolitischen Gesichtspunkt ausgehenden Vorschlag gegenüber, hält das Marineministerium beharrlich daran fest, daß das östliche Ende des Kanals auf den Kieler Hafen münden müsse. Eckernförde ist nämlich ein offener Hafen, der nur durch künstliche Vorrichtungen, welche immense Kosten machen würden, geschlossen werden kann, während der Kieler Hafen durch die Annäherung der beiden Ufer bei Friedrichsort von Natur verschlossen ist und lediglich durch Strandfortifikationen bei und gegenüber Friedrichsort ohne große Opfer gegen jeden Angriff vertheidigt werden kann. Da bei der Richtung des Kanals die Rücksichten auf unsere Kriegsflotte den Ausschlag geben, so muß entweder ein Zweigkanal oder wenn dies zu viel Geld kostet, die Hauptmündung zwischen Kiel und Friedrichsort in die Ostsee führen.“

In der Nummer 123 des „Niedersch. Anzeigers“ findet sich folgende Berichtigung: „Mit Bezug auf den in Nummer 122 des „Niedersch. Anzeigers“ enthaltenen Artikel, den Tod und die Beerdigung der Agnes Sander betreffend, sehe ich mich, um etwaigen falschen Auffassungen vorzubeugen, zu der Erklärung veranlaßt, daß der Vormund der Verstorbenen im Einvernehmen mit deren Mutter das in Rede stehende Begräbniß bestellt hat, und daß dasselbe auf seinen besonderen Wunsch zu einer früheren Tageszeit als gewöhnlich stattgefunden hat. Glogau, den 12. Oktober 1864. Kähler, Pastor.“

Schleswig-Holstein.

Flensburg, 19. Oktober, Nachmittags 1 Uhr. Prinz Friedrich Karl ist so eben hier eingetroffen und in dem für ihn eingerichteten Hagens'schen Hause abgestiegen.

Aus Aarhus, vom 15. Oktober, wird folgende in der amtlichen Zeitung veröffentlichte Bekanntmachung mitgetheilt: „Die von der königlichen preussischen Feldpost im Monat August verwaltete hiesige Landespost hat für diesen Monat einen Ueberschuß von 5554 Thlr. erzielt, — die pro September auf die dänische Regierung übergegangene Postverwaltung ein Deficit von 1209 Thlr. nachgewiesen. Unter solchen Umständen würde das Fortbestehen der dänischen Post in Jütland ein Nachtheil für dessen Landeskasse sein; daher bestimme ich: 1) Am 1. November geht die dänische Post in Jütland ein. 2) Von dieser Zeit an ist es Privatleuten gestattet, Reisende ungehindert zu befördern. 3) Im Interesse des Publikums sollen von da an, so weit es angänglich, auch durch die königlich preussische Feldpost Briefe und Reisende wiederum befördert werden dürfen. Aarhus, den 15. Oktober 1864. Der Militär-Gouverneur. (gez.) v. Falkenstein.“

Aus Wyk meldet die „Flensb. Nord. Ztg.“, daß den 8. dieses Monats die steierischen Jäger, welche seit Befreiung der Insel Föhr dort garnisonirt gewesen sind, dieselbe verlassen haben.

Großbritannien und Irland.

London, 17. Okt. Der preussische Schooner „Emma“, Kapitän J. W. Kind von Stettin, ist auf der Fahrt von Cardiff nach Kopenhagen im Kanal untergegangen. Er hatte Kohlen als Kargo an Bord. Ungefähr 16 Meilen nördlich von dem St. Katharinen-Leuchthurm lief er auf einen Felsen und erlitt einen Reck, das Wasser drang ein und die Mannschaft sah sich genöthigt, in einem Boote das Schiff zu verlassen. Von dem preussischen Schiffe „Edwin“ wurden die Leute aufgenommen und nach Dover gebracht. Zwei Stunden, nachdem die „Emma“ verlassen worden, war sie untergegangen. Den Kapitän vermißt man.

Das deutsche Hospital in Dalton im Nordosten der Hauptstadt, welches im Jahre 1845 gegründet worden und seitdem 150,000 Patienten aufgenommen und unterstützt hat, ist mit der Zeit wegen beschränkter Räumlichkeiten nicht mehr im Stande gewesen, allen gestellten Anforderungen zu genügen; und man hat es daher für nöthig

erachtet, ein neues umfassenderes Gebäude zu errichten. Mit der Gabe von 2500 Pfd. St. legte der verstorbene Herr Fr. Guth den Grund zu dem Baufonds; und das Beispiel ward von Anderen befolgt, so daß man bald zur Ausführung des Planes schreiten konnte. Das neue, eben vollendete Hospital steht ganz in der Nähe des alten. Die Eröffnung wurde am Sonnabend durch den Herzog von Cambridge, den Präsidenten des deutschen Hospitalvereins, vorgenommen. — Die Institution ist durchaus nicht exklusiv für Deutsche bestimmt; Hülfsuchende jeder Nation finden bereitwilligste Unterstützung. Ein volles Drittel der aufgenommenen Patienten besteht immer aus Engländern.

Frankreich.

Paris, 17. Oktober. Die russischen Majestäten verlassen morgen Darmstadt mit dem ihnen vom Kaiser Napoleon zur Verfügung gestellten Expresszug. In Straßburg erwartet sie an der Grenze General Fleury. Uebermorgen werden sie in Dijon diniren und in Lyon zu Nacht bleiben. Am Donnerstag diniren sie in Avignon und fahren über Marseille nach Toulon, von wo sie noch an demselben Tage zu Schiff in Nizza eintreffen. Die „France“ fügt diesen Angaben hinzu, daß die über die Reise des Kaisers (Napoleon) nach dem Süden umlaufenden Gerüchte sich bis jetzt noch nicht bestätigt hätten und sehr wahrscheinlich bis jetzt in dieser Hinsicht noch kein Beschluß gefaßt sei. Die Gerüchte drehen sich nämlich darum, ob Napoleon in Dijon, oder in Lyon, oder erst in Nizza die russischen Majestäten besuchen werde.

Der „Observateur Triestino“ will bereits etwas von der Antwort wissen, die Kardinal Antonelli dem Nuncius in Paris, Mgr. Ciggi, in Sachen der September-Konvention gegeben habe. Danach hätte die päpstliche Regierung erklärt, sie könne die ihr mitgetheilte Note vom 12. September „weder als Vorlage zu einem endgültigen Urtheile, noch als ein Schriftstück, das eine Antwort erheische“, betrachten; sie werde „dem Gange der Ereignisse aufmerksam folgen und behalte sich vor, danach ihr Verhalten einzurichten“. Diese römische Note ist, wie der „Observateur“ sagt, höflich und gemessen. Aus ihrer Ankunft in Paris erlaube sich auch die amtliche Veröffentlichung der Depesche vom 12. September im „Moniteur.“

Der „Moniteur Universel“ berichtet heute noch etwas ausführlicher über die gegen Si Kalla in Algerien begonnenen Operationen, die wir bereits vorgestern nach dem „Moniteur de l'Algérie“ skizzirt hatten. Zugleich kommt heute aber auch eine Depesche aus Algier vom 14. d. Mts., wonach einer amtlichen Bekanntmachung zufolge General Jolivet am 11. d. Mts. Si Kalla bei Daya erreicht und geschlagen hat. Der Feind war 3000 Mann stark, Reiterei und Fußvolf, und verlor 200 Tödt. Die Franzosen hatten nur einen Todten und sieben Verwundete. Dem General Deligny, der bei Gerboville steht, hat sich ein Theil der Marabouts von den Harars unterworfen; desgleichen haben die Tribus im Bezirke Bonsuada sich zu unterwerfen begehrt.

In seinem Bulletin führt der „Moniteur“ aus spanischen Blättern an, daß „vom militärischen Standpunkte aus“ die Lage der Dinge in Mexiko günstig für die Kaiserlichen ist. Suarez, der sich in Piedras Negras zu organisiren gesucht hatte, mußte der feindseligen Stimmung der Bevölkerung wegen diese Stadt verlassen und sich in die Gebirge nördlich vom Staate Cohahuila flüchten. Er hatte nur noch 1800 Mann bei sich. Von Generalen sind ihm nur Oriea und Negrete gefolgt. Jedoch scheinen auch sie entschlossen zu sein, auf den fruchtlosen Kampf in Balde zu verzichten. Diese Nachrichten sind über Newyork gekommen.

Italien.

Turin, 17. Oktober. Die Minister Lamarmora, Lanza, Pettiti und Sella sind von ihren früheren Wahlbezirken zu Deputirten wiedergewählt. Pepoli ist von dem Wahlkörper zu Castelmaggiore zum Deputirten ernannt.

Der „Perseveranza“ schreibt man aus Turin, daß die Minister entschlossen sind, aus der Verlegung der Hauptstadt nach Florenz eine Kabinettsfrage zu machen. Wie die „Stampa“ erfährt, will Massimo d'Azeglio zu Gunsten der Konvention vom 15. September im Senate das Wort ergreifen.

Die „Gazzetta di Popolo“ von Turin zeigt an, daß die Centralverwaltungsbehörde der Nationalbank von dem Finanzminister aufgefordert worden sei, alle Anstalten zu einer in sechs Monaten erfolgenden Uebersiedelung nach Florenz zu treffen.

Auf Antrag des Konseils-Präsidenten hat der König am 13. Oktober das Dekret unterzeichnet, durch welches die Entlassung des Marschalls Pepoli als außerordentlicher Gesandte in Rußland genehmigt wird.

Die „Korrespondenzia di Roma“ fühlt sich berufen, über die Vortheile, welche Turin in seiner Lage vor Florenz voraus habe, eine strategische Vorlesung zu halten. Von Borgoforte bis Florenz, trägt sie vor, haben die Destrreicher 126, von Peschiera bis Turin dagegen 184 Miglien zurückzulegen. Die Gewässer auf dem Wege nach Florenz besigen sämtlich Furten, während gegen Turin zu die Adde, der Tessin und der Po leicht, vertheidigt werden können. Die Apenninen haben als Vertheidigungslinie keinen Werth, und ist ihr Kamm einmal von dem Feinde besetzt, so ist Florenz unhaltbar. Befestigen dabei die Destrreicher noch Livorno und die Arnomindeung, so muß Florenz kapituliren. Die Apenninenlinie bietet an vier Stellen: durch das Tarothal, auf der Betanastraße, zu Scaricalasino zwischen Bologna und Florenz, und auf der Straße zwischen Rimini nach Florenz Wägen dar. Es sind keine zusammenhängenden Befestigungen in Florenz vorhanden, um die Destrreicher daran zu verhindern, Florenz vom Meere abzuschneiden und um die Stadt selbst einiger Mäßen zu besetzen, bedarf es einer Zeit und einer Summe von Millionen, über welche Piemont niemals wird verfügen können. 1859 war das österreichische Armeekorps, das in der Romagna stand, auf dem Punkte, über die Apenninen zu gehen, um vor der An-

kunst des 5. französischen Armeekorps in Toskana Spezia zu befehlen und so eine Diversion in der Flanke der französischen Armee auszuführen. Die Unentschlossenheit des Generals Wimpffen und das mit jedem Tage stärkere Bedürfnis, auf die Lage der Hauptarmee Rücksicht zu nehmen, haben allein die Oesterreicher an der Ausführung dieses kühnen Planes gehindert. Dagegen wird nun von dem römischen Blatte das Pothal als der von der Natur schon mit allen strategischen Eigenschaften freigestattete Musterkriegsschauplatz geschildert, und dies mit frappanten Beispielen aus der älteren und neueren Kriegsgeschichte nachgewiesen. Daraus folgt der Schluß, daß Piemont mit dem Aufgeben des Pothales einen ungeheuren Fehler begehen würde. Entweder gebe es keine Generale in Piemont oder sie könnten keine solche Entscheidung getroffen haben.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 13. Oktober. Eine königliche Resolution ordnet die Anschaffung von Hinterladungs-Gewehren an, so weit die von den Ständen des Reichs bewilligten Mittel ausreichen. Die neuen Gewehre werden von der Husquarnafabrik und der Gewehrfabrik von Carl Gustav Stads geliefert werden.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 11. Oktober. Bei den mit nächstem Monat November beginnenden Verpflichtungen der Staatsdomänen, wozu nunmehr auch die Klosterlitter, wenigstens de facto, gehören, haben nach S. 11. einer so eben erlassenen Instruktion auch die Israeliten zugelassen zu werden, welche bisher sowohl durch die Partikulargesetzgebung der Moldau, als das Reglement organique der Walachei von allen arabischen Domänenpachtungen ausgeschlossen waren. — Eine sehr bedeutende Entscheidung hat das Ministerium des Innern in Ansehung der Ruralfrage getroffen. Es verfügte, daß die Bauern, welche das ihnen in Folge des Ruralgesetzes zukommende Grundeigenthum nicht antreten wollen, weil es entweder auf einem entlegeneren Theile des Gutes oder wo die $\frac{2}{3}$ des Gutes bereits erschöpft sind, auf den Staatsdomänen ausfällt, gestattet sein sollte, in ihren gegenwärtigen Hütten und Ansiedelungen zu verbleiben.

Griechenland.

Aus Athen, 13. Okt., wird gemeldet, daß die Deputirtenkammer das Gesetz über das allgemeine Stimmrecht angenommen hat.

Afrika.

Der von der „Europe“ gestern gemeldete Sieg der Truppen des Bey von Tunis stellt sich nach den Nachrichten des marseiller Semaphore als eine vollkommene Niederlage eben derselben Truppen dar. Der General Zeruich wäre geflohen, sein Korps geschlagen, sein Lager zerstört und neun Kanonen den Insurgenten in die Hände gefallen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 20. Okt. Die Glogauer Affaire haben auch wir bei dem ungemessenen Aufsehen, das dieselbe macht, nicht mit Stillschweigen übergehen können, uns jedoch auf die nothwendigsten faktischen Notizen beschränkt. Dennoch sind wir nicht vorsichtig genug gewesen, einem hier allerdings sehr bestimmt auftretenden Gerücht die Aufnahme zu verweigern, zumal dasselbe dem allgemeinen Wunsch entgegenkam, der Schleier des Geheimnisses, der über dieser dunkeln Angelegenheit ruht, möchte durch eine ordentliche Untersuchung gehoben werden. Wir geben zu, daß die Sache allerdings geistlich verdunkelt worden ist, aber nicht sowohl von militärischer, als vielmehr von Seiten derer, welche dieselbe tendentiös ausbeuten und jedes das Militär gravirende Gerücht begierig aufnehmen, um daraus beliebige Konsequenzen zu ziehen. Der Stoff ist in mehr, als einer Zeitung zu Leitartikeln verarbeitet, und die Affaire mit der Militärreorganisation und weiß Gott, mit welchen Dingen in Verbindung gebracht worden. Wir halten es für sehr voreilig, weitgehende Folgerungen auf eine Thatsache zu bauen, die, wie jene Blätter selbst eingestehen, noch gar nicht aufgeklärt ist, und wundern uns nicht, wenn die Militärbehörde sich nicht gemüßigt findet, alle die ausschweifenden Gerüchte, welche die Stadt Glogau ausgeheckt und der „Niederschl. Anzeiger“ verbreitet hat, zu widerlegen, aber wir wünschen im Interesse der Getauschten, daß dies geschehe und die Angelegenheit, welche bereits bis ins Ausland gedrungen, durch eine gemischte Kommission vorschriftsmäßig untersucht werde.

Heute bringen die beiden Breslauer Zeitungen einen gleichlautenden Artikel aus Glogau, der sich das Ansehen giebt, als ob er die Angelegen-

Aus Napoleon's I. Korrespondenz.

Napoleon's Korrespondenz ist wieder um einige Bände vorgerückt. Wir stehen jetzt in der Zeit nach der Schlacht bei Eylau. Unmittelbar nach der Schlacht, wo Napoleon zum erstenmal in diesem Feldzuge auf ernstem Widerstand gestoßen, schrieb er seinem Bruder Joseph: „Nachdem die preussische Monarchie vernichtet ist, kämpfen wir mit den Trümmern ihrer Armeen und gegen die Russen, Kalmücken und Kosaken, dieselben Racen des Nordens, welche das römische Reich über den Haufen geworfen haben. Wir haben mit allen Schwierigkeiten und Schrecknissen des Krieges zu kämpfen. Meine Stabsoffiziere haben seit zwei Monaten ihre Kleidung nicht gewechselt, einige sogar seit vier Monaten nicht; ich selbst habe seit vierzehn Tagen die Stiefel nicht ausgezogen. Wir stecken in Roth und Schnee, haben weder Wein, Branntwein noch Brot; wir leben von Kartoffeln und gelegentlich von Fleisch; dabei haben wir lange Märsche und Kontremärsche zu machen, oft heisse Kämpfe mit dem Feinde zu bestehen und müssen unsere Verwundeten 100 Meilen weit auf Schlitten wegenden.“

Die Schlacht von Eylau und der darauf folgende mehrmonatliche schleppende Gang der Kriegsoperationen hatte in Europa einen tiefen Eindruck gemacht; schon entstanden Zweifel an der Haltbarkeit einer Verbindungslinie von der Weichsel bis zum Rhein; Oesterreich zog Truppen in Galizien zusammen, in Preußen begann der Volksgeist sich zu regen, und selbst Spanien fing an zu rüsten. In Frankreich selbst stockte der Handel, fiel die Rente, die Steuern gingen schlecht ein, zum erstenmal war die Konfiskation unpopulär, und hörte man Nothgeschrei in den Straßen von Paris. Dem zu begegnen, schrieb Napoleon nach Hause: „Frankreichs Stellung war nie größer oder glänzender. Was Eylau betrifft, so habe ich wiederholt erklärt, daß das Bulletin unsere Verluste übertrieben hat; was bedeuten 2000 oder 3000 Menschen, die in einer großen Schlacht fallen? Wenn ich meine Armee an den Rhein zurückbringe, so werden nur wenige bei dem Appell fehlen. Zur Zeit meiner Expedition nach Egypten wurde meine Korrespondenz aufgefangen und dadurch die englische Expedition veranlaßt, eine Thorheit, die mißglücken mußte, wenn das Geschick nicht ihren Erfolg gewollt hätte. Damals sagte man: wir verhungerten in Egypten, dem reichsten Lande

heit wahrheitsgemäß und objektiv behandelte, aber ebenso wie die meisten übrigen von dort kommenden Mittheilungen durchaus tendencioser Natur ist und sich die Dinge auf die gezwungenste Weise zum Nachtheil der betreffenden Offiziere zu erklären sucht. Wir lassen den thatsächlichen Theil der Korrespondenz folgen, um ihn hier und da etwas zu glossiren:

„Das unglückliche Mädchen Agnes Sander wurde am Abend des 5. Oktober nach 6 Uhr von einem Fräulein D. besucht und verließ mit diesem Mädchen ihr Zimmer, jedenfalls nur in der Absicht, sogleich zurückzukehren, da es nach der Aussage der Hausbewohner und glaubwürdiger Augenzeugen feststeht, daß Agnes Sander das in ihrem Zimmer befindliche Talglicht brennend zurückgelassen und überhaupt das Haus in einem Anzuge verlassen hat, welchen kein Mädchen, wenn es sich namentlich in guten pekuniären Verhältnissen befindet, wie es bei der Agnes Sander der Fall war, zu einem Besuch benutzt haben würde. Es ist Thatsache, daß das Mädchen in dem Anzuge, in welchem es das Wäsche schaff verlassen und welcher aus einer alten Blouse, einer darüber angezogenen alten Duffeljacke, alten Unterleibern und aus sehr mangelhafter, nur für das Haus bestimmter Fußbekleidung bestand, aus dem Hause getreten ist; eigenthümlich und bis jetzt unaufgeklärt ist der Umstand, daß der Schlüssel zu ihrem Zimmer sich in der Tasche des sie überlebenden Fräulein D. vorgefunden.“

Der Ruf der Agnes Sander ist nach sorgfältig eingezogenen Erkundigungen ein solcher, daß, wenn auch ihr Umgang zum Theil nicht für sie zeugen dürfte, ihr doch nicht das Geringste nachgewiesen werden kann, was zu der Annahme berechtigt, daß sie in der Absicht, zwei unverheirathete junge Leute zu besuchen, das Haus verlassen; sie hat nur eine Schneiderin besuchen und sogleich zurückkehren wollen, für welche Annahme der Anzug und das zurückgelassene brennende Talglicht deutlich zeugen; daß sich das Mädchen aus eigenem Antriebe in die Wohnung des Lieutenants Krause begeben, das ist vorläufig sehr zu bezweifeln. (Was wäre also anzunehmen? Etwas daß die beiden Mädchen gewaltsam in die Officierswohnung geschleppt worden? Davon hat doch Niemand etwas wahrgenommen, und es wäre in der That kühn, behaupten zu wollen, zwei Damen von gutem Rufe wären am frühen Abend überfallen und ungehehen in eine fremde Wohnung entführt worden. Das Bestreben, die Mädchen vor der öffentlichen Meinung zu reinigen, ist an sich löblich, aber es darf nicht auf Kosten Anderer geschehen.) — Der Bursche des Lieutenants Krause hatte den Auftrag, das Zimmer bis um 4 Uhr warm zu machen, und hatte derselbe zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags unter Beihilfe der Frau des Hauswirths Feuer gemacht, wozu Holz und Steinkohlen angewendet wurden; die Klappe des Ofens soll derselbe aber nicht (nach der Angabe des Hausbesizers aber wohl zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags) geschlossen haben; es bleibt sich aber hier ganz gleich, welche Angabe richtig ist, da sich nach so vielen Stunden keine Kohlendämpfe mehr entwickeln konnten, welche, da die früher im Zimmer anwesenden Lieutenants Krause und v. Richthofen (beide vom Niederschl. Pionier-Bat. Nr. 5) gesund geblieben, den viel später eingetretenen Tod dieses gefunden und kräftigen Mädchens herbeizuführen im Stande gewesen wären. (Nach einer uns zugegangenen und in Nr. 240 d. Z. mitgetheilten Nachricht, die, so viel wir wissen, keine Zeitung aufgenommen hat, waren auch die beiden Officiere vorübergehend erkrankt; es wäre immerhin möglich, daß in der Nacht noch nachgeheizt worden; jedenfalls ist Niemand berechtigt, das ärztliche Gutachten so ohne Weiteres zu verwerfen, oder sich zu stellen, als glaube er nicht daran, daß dasselbe, wie angegeben, laute. Warum soll gerade dieses Gutachten ein Märchen sein, während so vieles andere Unwahrscheinliche gläubig hingenommen wird? Mit Wahrscheinlichkeitsgründen wird beharrlich gegen Thatsachen gekämpft.)

In der amtlichen Kirchenliste las man, Agnes Sander, am St. und Schlagfluß, 18 Jahre 4 Monate; das Gerücht, nach welchem die bei der Obduktion anwesenden Militär-Ärzte erklärt haben sollen, daß der Tod des Mädchens durch Erstickung an Kohlendämpfen erfolgt sei, erscheint sonach (!) als ein Märchen, welches zwar am Tage nach dem erfolgten Unglücke mit vielem Eifer in der Stadt verbreitet wurde, jedoch nur wenig Gläubige gefunden hat, da es doch ganz unwahrscheinlich ist, daß, wenn gegen 2 Uhr Nachmittags geheizt, und selbst wenn zwischen 5 und 6 Uhr Abends die Klappe geschlossen, um 5 Uhr Morgens der Ofen noch warm und glühende Kohlen in demselben gewesen sein sollen, es ist unwahrscheinlich, daß die Personen, welche gegen 8 Uhr das Zimmer betreten, nachdem die Ofenklappe schon über 2 Stunden geschlossen war, nichts von Kohlendämpfen gemerkt haben sollen.

Von dem Eintritte der beiden Mädchen in das Haus bis zu der

am frühen Morgen erfolgten Ankunft der Ärzte fehlende Thatsachen, doch hat nach 9 Uhr Abends der im zweiten Stocke wohnende Drochsentrichter ein Weinen gehört, welches mit einem leisen Wimmern gegen 10 Uhr verstummt ist (bei verübter Gewaltthatigkeit wir aber gewöhnlich nicht geweint, sondern geschrien). Das Gerücht, welches indeß nur als ein solches bezeichnet werden kann, will wissen, daß außer den beiden Mädchen und den Lieutenants Krause und v. Richthofen noch bis 4 Personen in der Wohnung gewesen sein sollen; eine strenge Untersuchung wird dies mit Leichtigkeit feststellen können, da dies bei der Vertheilung der Preuss. Straße wohl bemerkt worden sein dürfte, daß gegen 2 Uhr Nachts aber in der Wohnung des zc. Krause noch Leben gewesen sein soll, das soll von gegenüberwohnenden Leuten bemerkt worden sein. (Wunderbar bleibt, daß bei der „Belebung der Straße“ diese Thatsache noch nicht festgestellt ist.) Früh um 4 Uhr soll ein Arzt mit einem Gefäß geholt (sonach hätten doch die Officiere selber den Arzt geholt) und bei den gemachten Wiederbelebungsversuchen durch Ansehung eines Lebenswunders das Mädchen ein Strom von Blut aus Mund und Nase geströmt sein. Um 6 Uhr wurde der Hausbesitzer in das Zimmer des zc. Krause gerufen, in welchem sich außer dem Fräulein D. und den beiden Officiern drei Ärzte und der Polizei-Inspktor befanden. Agnes Sander lag todt auf dem Bette; der obere Theil des Körpers war schon erstarrt, während der untere noch warm war. Aus dem Munde des Mädchens sickerte eine mit Blut unterlaufene Flüssigkeit, welche auf dem Boden eine Pfütze gebildet hatte, im Gesichte hatte das Mädchen eine Verletzung, deren Entstehung räthselhaft ist, da sich der Hausbesitzer dieselbe nicht, wie behauptet wurde, von dem Herausfallen aus dem Bett erklären kann. Ein Aermel der Blouse war abgerissen. Ueber die bereits fast in allen deutschen Blättern gemeldete Obduktion ist noch zu berichten, daß die bei derselben anwesenden Militärärzte die Verwandten des unglücklichen Mädchens mit großer Schonung und Rücksicht behandelt haben. Sie genießen das volle Vertrauen des Publikums; im Interesse der öffentlichen Meinung aber wäre es jedenfalls gut gewesen, wenn der Garnison-Auditeur Wunsch die Bitte der Mutter, den künftl. Kreis-Physikus zur Obduktion hinzuzuziehen, eine Bitte, welcher sich die Militärärzte übrigens nicht widersetzt haben sollen, berücksichtigt hätte. Das ist nun leider nicht geschehen und „leider“ kann man hier wohl sagen, weil dadurch die Angelegenheit einen anderen Charakter erhalten haben würde und den übertriebenen Gerüchten zum Theil die Spitze abgebrochen worden wäre. (Wenn aber die Militärärzte doch volles Vertrauen verdienen? Ueber das Begräbniß, welches, wie der Vormund des Mädchens angiebt, auf Wunsch der Behörden und fälschlich ohne Wissen der Mutter (die Erklärung des Predigers wird hiernach also ignorirt) zu so früher Morgenstunde erfolgt ist, bleibt nichts zu sagen übrig, da dasselbe mehr als ausreichend in den verschiedensten Blättern besprochen worden ist.)

Wir stellen uns selbstverständlich weder auf die eine, noch auf die andere Seite, sondern wollen in der Sache nur die volle Unbefangenheit gewahrt wissen, damit der Presse nicht der gerechte Vorwurf gemacht werden kann, sie verlange ein besseres Einnehmen zwischen Militär und Civil und benutze dennoch den ersten besten Anlaß dazu, es zu verdächtigen und gegen dasselbe aufzuregen. Vor Allem erwarten wir mehr Licht in der Sache.

R. — [Gerichtliches.] Es kamen am 18. d. Mts. von der Straß-Abtheilung des hiesigen künftl. Kreisgerichts mehrere Anlagen von öffentlichem Interesse zur Aburteilung. Am 7. Februar 1864 entrentete sich bei der 1. Eskadron des 1. Leib-Husarenregiments hier in Polen stehende Johann Reymann v. Walowski heimlich aus der Kaserne und kehrte erst Ende Mai 1864 zu seinem Regimente, jedoch freiwillig, zurück. Walowski ist dieserhalb durch kriegsgerichtliches Erkenntnis vom 26. Juli 1864 wegen Desertion mit 6 Monaten Festung bestraft. Nach seiner Rückkehr hat derselbe vor dem Militärgericht ein vollständiges Geständnis abgelegt und in seiner, dann vor dem Civil-Untersuchungsrichter wiederholten Aussage den Fleischer Martin Grebowicz von hier, als denjenigen bezeichnet, welcher ihn zur Desertion verleitet und nach Komornik geschafft, von wo er zu den polnischen Insurgenten befördert worden. Walowski, welcher nicht verurtheilt werden konnte, weil ihm die Ehrenrechte abgeprochen, befindet sich heute in einer Weise, welche den Stempel der Glaubwürdigkeit trägt, daß er mit Grebowicz, den er schon seit mehreren Jahren kenne, am 6. und 7. Februar c. zusammen gewesen. In beiden Tagen habe ihm Grebowicz so lange zugeredet zu desertiren und zu den Insurgenten zu gehen, bis er sich dazu bereit erklärt. Hierauf habe ihm Grebowicz Civilkleidung gegeben und nachdem er letztere angelegt, sei er von Grebowicz in eine Droßke nach Komornik gebracht und dort dem Outfitter v. Poninski zur weiteren Beförderung übergeben worden. v. Poninski habe ihm demnach mit Geld und weiteren Kleidungsstücken versehen, auch über die Grenze geschafft. Wenngleich Grebowicz nur zugiebt, daß er dem Walowski einen Rock geliehen, weil dieser zum Tanze habe geben wollen, alles übrige aber bestritten, gewann der Gerichtshof doch die Ueberzeugung von seiner Schuld

mir über die Widerstandskräfte der Dänen und halten Sie sich bereit, nach Umständen Dänemark anzugreifen oder zu unterstützen.“

Als England, von diesen Plänen unterrichtet, die Expedition gegen Kopenhagen unternahm, schrieb er: „Dieses große Verbrechen erregt meinen Unwillen, und England wird es zu bereuen haben. Schweden muß nun auch gezwungen werden, gegen England Partei zu nehmen, Oesterreich muß den englischen Gesandten fortzuschicken und Triest schließen; macht es Einwendungen, so müssen die Gesandten von Frankreich und Rußland Wien verlassen. Oesterreich wird sich dem Kriege, der darauf folgen würde, nicht aussetzen, und es zu bereuen haben, wenn es dorthin thäte. Schreiben Sie daher an Metternich: „In Wien scheint man den Verstand verloren zu haben. Sie haben Waffen an das Volk vertheilt lassen, und Ihre Prinzen reisen wie irrende Ritter umher. Wollen Sie eine Krisis provociren und Alles verlieren? Entlassen Sie Ihre Nationalgarden, spielen Sie nicht ferner mit Soldaten, sparen Sie ihr Geld.“ Ich habe es für gut gehalten, die preussische Monarchie nicht zu vernichten, und drei Viertel derselben zurückzugeben; wäre der König von Preußen in Paris, er würde nicht so großmüthig gegen mich handeln; meine Armee wird aber das Land nicht räumen, bevor alle Kontributionen bezahlt sind; sie müssen bis auf den letzten Pfennig bezahlet werden, sagen Sie den Bürgern von Berlin, daß, wenn sie die 10 Millionen Fres. nicht bezahlen, die französische Okkupation kein Ende nehmen wird.“

Nach Frankreich zurückgekehrt, sagte der Kaiser, der damaligen Lage halb und halb entsprechend: „Von allen Seiten jenseits der Alpen und der Pyrenäen, von der Nordsee bis zum Meerbusen von Tarent, von der Elbmundung bis zum Jura ist Frankreich von befreundeten Regierungen umgeben. In Frankreich selbst sind viele Zweige der Verwaltung verbessert worden, die Finanzen in blühender Lage; dort hat man nicht wie in anderen Staaten eine Papierwährung, der Handel blüht auf, die französischen Armeen sind bis zum Ende der Welt geführt worden, französische Einflüsse reichen über den Bosporus hinaus, und während Frankreichs Feinde besiegt werden und Europa seine Macht anstaunt, sind die Franzosen loyal, ordnungsliebend und zufrieden.“

(Schluß folgt.)

und Boleslaus v. Czarski auf Chwalecien sind eines Waffentranspor-

Perl aus Breslau und Fabricant Wette aus Schwiegel, St. Martin.

Personal - Chronik.

Boleslaus v. Gajski auf Schwalencin sind eines Waffentranspor-

Der Hochverrathsprozess gegen die Polen.

und Poleslaus v. Czavski auf Chwalencin sind eines Waffentranspor-

Angelommene Fremde.

Wiederholte Aufkündigung

zur
Baarzahlung verlooster Grossherzog.
Posener 3 1/2 prozentiger Pfandbriefe.

Unter Bezugnahme auf unsere Kündigungs-
Bekanntmachung vom 21. Mai d. J. for-
dern wir die Inhaber der aufgekündigten, bis
jetzt nicht eingelieferten 3 1/2 prozentigen
Pfandbriefe:

Pfandbr.- Nr.	G u t.	Kreis.
lau- fend	Amor- tisiert	

A. Ueber 1000 Thlr.

52	2813	Bednary	Schroda
68	5853	Gorzewo	Obornik
13	1375	Grablowo	Buk
6	4199	Lubiatowko	Schrimm
19	345	Miloslaw	Wreschen
12	2885	Mielzyn	Gnesen
81	4893	Nowe Ogrody i Du- gie (Neue Gärten und Laube)	Fraustadt

B. Ueber 500 Thlr.

5	4492	Tunowo	Wongrowitz
9	1636	Targowa gorka	Schroda
17	3004	Ujazd i Leka mala (klein)	Kosten
30	270	Wilkowo niemieckie	Fraustadt
11	5705	Wiosciejewki	Schrimm

C. Ueber 200 Thlr.

103	6024	Chociszewice	Kröben
10	872	Lubinia wielka (gross)	Pleschen
34	521	Lubasz	Czarnikau
30	5825	Lewkowo i Karski	Adelnau
19	1820	Malachowo	Schrimm
3	2917	Marszałki	Schildberg
60	5340	Owinka	Posen
48	4180	Pawlowice	Fraustadt
27	3538	Slaskowo	Kröben
10	5624	Starkowice	Kröben
54	2858	Ujazd i Leka mala (klein)	Kosten
29	609	Zrenica	Schroda

D. Ueber 100 Thlr.

50	1385	Chwalibogowo	Kröben
29	2880	Charbowo	Gnesen
81	5947	Dabrowa	Obornik
21	35	Dabrowa	Wongrowitz
27	3004	Gurkowo	Gnesen
23	4625	Klony	Schroda
73	5565	Kawcze	Kröben
32	211	Kobylniki	Kosten
12	2005	Lubonia	Fraustadt
30	2426	dito	dito
60	546	Lubasz	Czarnikau
58	5252	Lag	Schrimm
63	4951	Nieczajna	Obornik
27	1187	Orzeszkowo	Birnbaum
24	2701	Piotrkowice	Wongrowitz
91	5452	Rakoniewice (Rak- witz)	Bomst
26	1739	Skoraszewice	Kröben
22	2595	Sokolniki wielkie (gross)	Samter
73	5235	Trzuskotowo	Posen
34	587	Wegorzewo	Gnesen

E. Ueber 40 Thlr.

33	1644	Arcugowo	Gnesen
31	1472	Bobrowniki A.	Schildberg
51	5170	Budiszewo	Obornik
42	4252	Chwalibogowo	Wreschen
63	3721	Ciolkowo	Kröben
21	3553	Chlondowo	Gnesen
110	4787	Drzewekowo	Fraustadt
48	1405	Gutowy	Pleschen
47	3568	Jurkowo	Kosten
36	5249	Kurcewo	Pleschen
8	1433	Keszyce	Adelnau
31	830	Kembowo	Wreschen
48	1241	Lagiewniki	Kröben
127	389	Owiczki	Gnesen
34	1468	Oporowo	Samter
168	2333	Pogorzbowo	Adelnau
18	3460	Sobiesierne	Posen
28	2563	Staw	Wreschen
75	3544	Strychowo	Gnesen
68	4713	Stawiany	Wongrowitz
93	4782	Urbanowo	Buk
113	4969	Wierzonka	Posen

F. Ueber 20 Thlr.

34	2017	Bruczkow	Kröben
47	1886	Babin	Obornik
24	3278	Borzejewo	Schroda
42	3496	Bieganin	Pleschen
115	3146	Bendlewo	Posen
49	1542	Chojno I.	Kröben
52	4384	Czarnotki	Schroda
91	3993	Czacz	Kosten
96	238	Dabrowa	Bomst
52	3133	Grodzisko	Pleschen
53	3134	dito	dito
53	601	Lagiewniki	Kröben
65	4051	Lag	Schrimm
52	1897	Mszyczyn	dito
90	2402	Mielzyn	Gnesen
52	853	Marcinkowo dolne	Mogilno
51	2965	Niedzwiedzi	Wongrowitz
55	2969	dito	dito

Pfandbr.- Nr.	G u t.		Kreis.
lau- fend	Amor- tisiert.		
33	618	Przybysławice	Adelnau
42	2152	Ptaszkowo wielkie i małe (gross und klein)	Buk
28	4231	Starkówiec	Krotoschin
50	3760	Sosnica	dito
69	631	Wiśniewo	Wongrowitz
160	278	Wilkowo niemieckie (Deutsch-Wilke)	Fraustadt
53	500	Wegorzewo	Gnesen
36	2413	Wolanki	dito
78	1987	Zadory	Kosten

wiederholentlich auf, diese in kursfähigem
Zustande nebst den dazu gehörigen Zinsku-
pons event. den Talons oder der Rekognition
darüber portofrei an unsere Kasse abzulie-
fern, da im Falle der Nichtfrankierung das
Couvert auf Kosten des Inhabers remittirt
werden wird. Sollte diese Einlieferung auch
nicht im Laufe des zu **Weihnach-**
ten er. bevorstehenden Zinszahlungs-
Termins und zwar in der Zeit vom **2. Ja-**
nuar bis zum 1. April 1865 er-
folgen, so werden die Inhaber nach Vor-
schrift der Allerhöchsten Verordnung vom
10. November 1847 (Gesetzsammlung pro
1848 pag. 22. Nr. 2922) mit ihrem Realrechte
auf die in dem aufgekündigten Pfandbriefe
ausgedrückte Spezialhypothek präkludirt,
mit ihren Ansprüchen auf den Pfandbriefs-
werth nur an die Landschaft verwiesen und
der baare Kapitalbetrag wird nach Bestrei-
tung der Kosten des Aufgebots auf Gefahr
und Kosten der Gläubiger zum landschaft-
lichen Depositorio genommen werden.
Hierbei werden die Inhaber an die Ein-
lieferung der in den früheren Terminen ge-
loseten bis jetzt aber nicht übergebenen
Pfandbriefe erinnert:

Pfandbr.- Nr.	G u t.	Kreis.
lau- fend	Amor- tisiert	

A. Ueber 1000 Thlr.

8	6057	Brzezine I. u. II.	Adelnau
17	6420	Mchy (Emchen)	Schrimm
6	438	Osiek	Kosten
4	4085	Ossowice	Mogilno
3	2970	Piersko	Samter
4	6450	Psarskie	Schrimm
6	6341	Strydzewo	Pleschen
5	2790	Trzebaw	Posen
47	5679	Taczanowo	Pleschen
20	3108	Xiaz	Schrimm
6	286	Zalesie	Kröben

B. Ueber 500 Thlr.

18	4237	Chotowo	Adelnau
34	79	Czerwonawies (Rothdorf)	Kosten
16	3245	Goluchowo	Pleschen
34	821	Gaj	Samter
10	4227	Grabonog	Kröben
15	3303	Kociszewo (Kuschkau)	Meseritz
18	3306	dito	dito
24	1959	Krosna	Schrimm
2	54	Kleszczewo	Fraustadt
32	5134	Nekla	Schroda
14	552	Recz	Wongrowitz
33	2956	Xiaz	Schrimm

C. Ueber 200 Thlr.

52	3585	Bendlewo	Posen
26	5636	Czarnotki	Schroda
48	162	Chobienice	Bomst
29	3461	Czeluscin	Kröben
39	1452	Drzewce i Czar- kowo (Driebitz und Czarkowo)	dito
28	3566	Grodzisko	Pleschen
35	5407	Gorzewo	Obornik
31	4682	Gryzyna	Kosten
43	5655	Glebokie	Schroda
34	2416	Gościejewo	Kröben
31	2271	Gwiazdowo	Schroda
25	4317	Gorka	Obornik
57	3187	Kuklinowo	Kröben
46	3709	Karsy	Pleschen
35	4656	Kobylepole	Posen
17	3694	Miedzychod	Schrimm
25	3640	Myszkowo	Samter
90	4720	Obiezierz	Obornik
84	5192	Owinka	Posen
16	2277	Sokolniki wielk. (gross)	Samter
65	2907	Xiaz	Schrimm
37	2204	Zadory	Kosten
35	276	Zalesie	Kröben

D. Ueber 100 Thlr.

59	2933	Bednary	Schroda
26	2542	Bruczkow	Kröben
18	3510	Cerekwica	Wongrowitz
172	5022	Czarniejewo	Gnesen
39	463	Cykowo	Kosten
66	3577	Chorynia	dito
46	5494	Gorzewo	Obornik
47	5495	dito	dito
44	2599	Gorka kociak- kowa	Schroda
8	1336	Jankowo	Pleschen
75	4149	Karsy	dito
23	4641	Korzkwy	dito
26	3672	Krzeslice	Schroda
81	3613	Kuklinowo	Kröben
16	2182	Lechlin	Wongrowitz
28	2424	Lubonia	Fraustadt
32	2298	Lubrze	Schroda
25	3761	Marcinkowo górne	Mogilno
102	4935	Obiezierz	Obornik
48	4900	Przybyslaw	Wreschen
53	4905	dito	dito
54	447	Prusim	Birnbaum
29	861	Sarbinowo	Wongrowitz
32	864	dito	dito
37	4845	Soznica	Kröben
14	3079	Wilkonice	Kröben
146	2084	Zerkowo	Wreschen

Pfandbr.- Nr.	G u t.	Kreis.	Verlos.
lau- fend	Amor- tizat.		
E. Ueber 40 Thlr.			
50	2308	Bialokosz	Birnbaum
81	1033	Bzowo	Czarnikau
204	4689	Czarniejewo	Gnesen
95	3438	Chocicza	Pleschen
47	2245	Chojno II.	Kröben
65	1763	Chwałkowo	dito
34	2851	Czerlin	Wongrowitz
64	3003	Czeszewo	dito
56	1358	Drzewekowo	Fraustadt
25	625	Długie (Alt- Laube)	dito

E. Ueber 40 Thlr.

42	964	Chwalibogowo	Wreschen
43	965	dito	dito
45	967	dito	dito
53	1399	dito	dito
55	1401	dito	dito
59	741	dito	dito
60	742	dito	dito
61	743	dito	dito
68	2030	dito	dito
6	3471	Niedzwiedzi	Wongrowitz
17	3364	dito	dito
27	3345	dito	dito
38	3779	dito	dito
45	3743	dito	dito
46	3744	dito	dito
47	3745	dito	dito
50	2964	dito	dito
4	3477	Skorki I. und II.	dito
12	3369	dito	dito
14	3371	dito	dito
25	3355	dito	dito
27	3782	dito	dito
30	3785	dito	dito
33	3788	dito	dito
40	3752	dito	dito
12	5031	Stawiany	dito
13	5032	dito	dito
34	4969	dito	dito
35	4970	dito	dito
45	4862	dito	dito
49	4866	dito	dito
50	4867	dito	dito
55	5056	dito	dito
59	5060	dito	dito
66	4711	dito	dito
70	4715	dito	dito
74	3910	dito	dito
76	3912	dito	dito
77	3913	dito	dito
78	3914	dito	dito
25	3073	Wiatrowo	dito
36	3084	dito	dito
44	3499	dito	dito
50	3505	dito	dito
59	3520	dito	dito
63	3524	dito	dito
67	2752	dito	dito
68	2753	dito	dito
70	2755	dito	dito
72	2757	dito	dito
73	2758	dito	dito

F. Ueber 20 Thlr.

34	2531	Kwiatkówo I. und II.	Adelnau	W
20	1417	Konino	Buk	W
72	2644	dito	Samter	d
112	4027	Laszczyn	Kröben	W
26	1231	Lęzówko (Nau)	Buk	

Rüßel behauptet sich gut. Es wurde in letzter Zeit wenig gekündigt, dies dient zur Stütze für den Werth des Artikels. Gefündigt 100 Ctr. Ründigungspreis 12½ Rt.
Spiritus in gedrückter Haltung und nahe Sichten etwas niedriger verkauft. Gefündigt 60,000 Quart. Ründigungspreis 13½ Rt.
Weizen wenig Handel.
Hafer loco billiger angeboten, Termine zu besseren Preisen gehandelt.
Weizen (p. 2100 Pfd.) loco 46 a 59 Rt. nach Qualität.
Roggen (p. 2000 Pfd.) loco 79/80 Pfd. 34½ Rt. ab Boden, 35 Rt. fr. Wagen bz., Dfbr. 34 Rt. bz. u. Br., 33½ a 34½ Rt., Dfbr. = Novbr. do., Novbr. = Dezbr. 34½ a 33½ bz. u. Gd., 34 Br., 33½ Gd., Dezbr. = Jan. 34½ a 34 bz. u. Gd., 35 Br., Frühljahr 35½ a 34½ bz., 35½ Br., Mai = Juni 36½ a 36 bz. u. Gd., 35½ Br., Juni = Juli 37½ bz.
Gerste (p. 1750 Pfd.) große 27 a 33 Rt., kleine do.
Hafer (p. 1200 Pfd.) loco 23 a 25 Rt., geringer poln. mit 23½ Rt. ab Bahn, pommerischer 24½ Rt. ab Bahn bz., Dfbr. 23½ Rt. bz., Dfbr. = Novbr. 22½ Br., Novbr. = Dezbr. 21½ a 34½ bz., Frühljahr 21½ bz., Mai = Juni 22½ bz. u. Br., 1 Gd.
Erbisen (p. 2250 Pfd.) Rodwaare 46 a 50 Rt., Futterwaare do.
Winterrüben schwimmend 1 Lad. 91½ Rt. p. 1800 Pfd. bz., fein. schlef. Raps mit 95 Rt. ab Bahn bz.
Winterrüben schwimmend 1 Lad. 88½ Rt. do. bz.
Rüßel (p. 100 Pfd. ohne Faß) loco 12½ Rt. Br., 1 bz., Dfbr. 12½ bz. u. Gd., 1 Br., Dfbr. = Novbr. do., Novbr. = Dezbr. 12½ a 1¼ bz. u. Br., 1 Gd., Dezbr. = Jan. 12½ a 1¼ bz. u. Br., 1 Gd., April = Mai 12½ a 1¼ bz. u. Br., 1 Gd.
Leinöl loco 13 Rt.
Spiritus (p. 8000 %) loco ohne Faß 13½ a 14 Rt. bz., Dfbr. 13½ a 1¼ bz. u. Gd., 1 Br., Dfbr. = Novbr. do., Novbr. = Dezbr. 13½ a 1¼ bz. u. Gd., 1 Br., April = Mai 14½ a 14½ bz. u. Gd., 1 Br., Mai = Juni 14½ a 14½ bz., 1 Gd., Juni = Juli 14½ Br., 1 Gd.
Stettin, 19. Oktober. [Amtlicher Börsenbericht.] Wetter: schön, gestern Abend starker Regen. Temperatur: + 12° R. Wind: Süd = Ost.
Weizen matt, loco p. 85 Pfd. gelber alter 52 - 56 Rt. bz., neuer 44 - 52½ bz., 83/85 Pfd. gelber p. Dfbr. 54½ bz. u. Br., Dfbr. = Novbr. 53½, 54 bz. u. Gd., Frühljahr 56 bz., Br. u. Gd., Mai = Juni 56½ Br. u. Gd.
Roggen matt, p. 2000 Pfd. 33½ - 34½ Rt. bz., Dfbr. 33½ bz. u. Br., Dfbr. = Novbr. 33½ bz. u. Gd., Frühljahr 35½ Br., 35 Gd., Mai = Juni 36 Br.
Gerste loco p. 70 Pfd. Oberbr. 31 - 31½ Rt. bz., pomm. 31 bz., märk. nach Qualität 31½ - 33 bz.
Hafer loco p. 50 Pfd. 23 - 23½ Rt. bz., Frühljahr 47/50 Pfd. 23 bz.
Erbisen 43 - 46 Rt.
Winterrüben loco 86 - 89½ Rt. bz.
Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbisen
52 - 56	37 - 40	32 - 34	24 - 26	43 - 46

Den 22. Sgr. - 1 Rt. Stroh 7 - 8 Rt. Kartoffeln neue 14 - 16 Sgr. 11½ Br., April = Mai gefüllte Abend noch 12½ bz., bleibt Br.
Spiritus matt, loco ohne Faß 13½, 1 Rt. bz., p. Dfbr. ohne Faß 13½ bz., Dfbr. 13½ Br., Dfbr. = Novbr. 13½ Br., ohne Faß 13½/24, 1 bz., Novbr. = Dezbr. 13 bz., Frühljahr 13½ bz. u. Br., 1 Gd., Mai = Juni 14 Br. u. Gd.
Angemeldet: 400 Ctr. Rüßel.
Leinöl loco infl. Faß 12½ Rt. Br.
Amerikanisches Schweinefleisch 6, 6½, 1 Sgr. bz.
Hering, schott. crown und full Brand 12½ Rt. trans. bz., halbe Tonnen 13½ Rt. trans. bz., Dfbr. 12½, 1 Rt. trans. bz., Novbr. 12½ Rt. trans. bz., Ohlen 9½ Rt. trans. bz.
Breslau, 19. Oktober. Wetter: schön. Wind: Süd = West. Thermometer: früh 4° Wärme. Barometer 27 7/8".
[Amtlicher Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) fest, gefündigt 1000 Ctr., p. Dfbr. 34 Br., Dfbr. = Novbr. 33½ bz. u. Br., Novbr. = Dezbr. 32½ bz., Dezbr. = Jan. 32½ bz., April = Mai 33½ bz.
Weizen p. Oktober 51 Br.

Gerste p. Oktober 31 Br.
Hafer p. Oktober 35½ Br., Dfbr. = Novbr. 33½ bz., April = Mai 34 bz. u. Gd.
Raps p. Oktober 103 Br.
Spiritus unverändert, gef. 37,000 Quart, loco 13½ Gd., 1 Br., p. Dfbr. 13½ bz. u. Br., Dfbr. = Novbr. 13½ Gd., Novbr. = Dezbr. 13 Gd., Dezbr. = Jan. 13 Gd., April = Mai 13½ Gd.
Zink unverändert.
Preise der Cerealien.
(Amtlich.)
Breslau, den 19. Oktober 1864.

	feine	mittel	ord. Waare.
Weizen, weißer alter	70 - 73	68	62 - 65 Sgr.
do. neuer	60 - 64	58	52 - 56 "
do. gelber alter	66 - 68	63	60 - 62 "
do. do. neuer	59 - 61	58	52 - 54 "
Roggen	44 - 45	43	41 - 42 "
Gerste, alte	41 - 42	40	39 - "
do. neue	34 - 35	33	32 - "
Hafer	31 - 32	29	24 - 26 "
Erbisen	60 - 64	58	52 - "

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rüben.

Winterraps	220 - 204 - 188 Sgr.
Winterrüben	208 - 194 - 184 "
Sommerrüben	184 - 174 - 154 "

(Bresl. Hds. = Bl.)
Wagdeburg, 19. Dfbr. Weizen 46 - 50 Thlr., Roggen 36 - 38½ Thlr., Gerste 29 - 33 Thlr., Hafer 24 - 25½ Thlr.
Kartoffelspiritus. Lokowaare knapp und höher bezahlt, Termine ohne Angebot und ohne Kauflust. Loko ohne Faß 14½ Thlr. bezahlt, Landzukunft niedriger, Dfbr. 14 Thlr., Dfbr. = Nov., Nov. = Dezbr. und Dezbr. = Jan. 13½ a 14 Thlr., Jan. = Febr. u. Febr. = März 14½ Thlr., März = April 14½ Thlr., April = Mai 14½ Thlr., Mai = Juni 14½ Thlr. pr. 8000 Pst. mit Übernahme der Gebinde a 1½ Thlr. pr. 100 Quart.
Rübenspiritus flau. Loko 13½ Thlr., pr. Oktober 13½ Thlr. pr. Novbr. und Dezbr. und Novbr. = März 13½ Thlr. (Wagdeb. Stg.)
Bromberg, 19. Oktober. Wind: rauher Süd. Witterung: klar und milde Luft. Morgens 6° Wärme. Mittags 11° Wärme.
Weizen, alter 128 - 132 Pfd. holl. (83 Pfd. 24 Thl. bis 86 Pfd. 13 Thl. Rollgewicht) 54 - 58 Thlr., neuer 126 - 128 - 132 Pfd. (82 Pfd. 15 Thl. bis 86 Pfd. 13 Thl.) 44 - 46 - 48 Thlr.
Roggen 120 - 128 Pfd. holl. (78 Pfd. 17 Thl. bis 83 Pfd. 24 Thl. Rollgewicht) 27 - 29 Thlr.
Erbisen 32 - 36 Thlr.
Gerste, 108 - 112 Pfd. holl. (70 Pfd. 22 Thl. bis 73 Pfd. 10 Thl. Rollgewicht) 26 - 28 Thlr.
Hafer 18 - 20 Thlr.
Raps und Rüben 85 - 82 Thlr.
Kartoffeln 9 - 10 Sgr. pro Scheffel.
Spiritus ohne Handel.
(Bromb. Stg.)
H o p f e n .
Nürnberg, 13. Oktober. Auf den heutigen Markt waren ungefähr 1000 Ballen Landhopfen zugefahren und zeigte sich Anfangs des Marktes eine Zurückhaltung von Seiten der Käufer, welche durchaus keine Lust zeigten, den Forderungen der Händler zu entsprechen. Später indeß, als Verkäufer von den hohen Preisen etwas abstanden, wurde es lebhafter und man kaufte Marktware mit 75 - 85 fl. Die Preise von feineren Hopfen stellten sich für: Hollebauer, prima 90 - 100, Mischgründer 90 - 95, Hersbruder, Käufer 85 - 90, Altdorfer 88 - 90, Altmärker prima 80 - 82, do. sekunda 72 - 74, Spalter Stadt 140, do. Land 110 fl.
München, 15. Oktober. Umlauf 100,51 Ctr., Rest 338,69 Ctr. 1864er Hollebauer Waare 100 - 105, do. Spalter Umlauf 125 - 130, do. Fränkische Landwaare 80 - 100.

Aus der badischen Pfalz, 15. Oktober. Für Schwinger und Sandhauser Waare ist 100 - 110 fl. für gute Qualität bezahlt, während weiter oben gegen den Rhein etwas billiger anzukommen ist. In Württemberg fordern Rottenburg, Herrenberg, Künzelsau und Altshausen 80 bis 90 fl., feinste bis 95 fl.
Mosk. 15. Oktober. Hopfen steigend, 100 - 110 Frs. p. 50 Skilo bezahlt.
Saaz, 13. Oktober. Stadt-Hopfen 158 fl., Bezirks 146 fl., Kreisgut 137 fl.; Geschäft lebhaft, Produzenten halten höher; Stadt-Hopfen 1100 B. vergriffen.
Aus Hohenjossern, 13. Oktober. In den Absatz des Hopfens will heuer bei uns kein richtiges Leben kommen; der Verkehr ist bis jetzt matt und die Nachfrage seltener als in früheren Jahren. Es sind bisher wenig Käufer abgeschlossen worden, da die Produzenten noch hinhalten. Was bisher abgeleitet wurde, schwankt zwischen 80 - 90 fl. p. Ctr. Der Vorrath ist noch ziemlich groß, besonders im Bezirk Hohenjossern.
Antwerpen, 13. Oktober. Neuer Moser Hopfen 90 - 93 Frs. p. 50 Kil.
(W.B.B.)
Telegraphische Börsenberichte.
Hamburg, 19. Oktober. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert und geschäftlos. Del Oktober 26½, Mai 27½. Raps eher etwas angenehmer Stimmung, da zufolge einer Privat-Depesche in der holländischen Auktion wider Erwarten über Taxe bezahlt worden ist.
Amsterdam, 19. Oktober. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen bei lebhafterem Geschäft preisbehaltend. Roggen loco 3 fl. höher; Umlauf 180 Kist. Auf Termine 1 - 2 fl. höher. Raps April 78½. Rüßel Herbst 40½, Frühljahr 42½.
London, 19. Oktober. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen nominell, Frühljahrsgetreide unverändert. - Schönes Wetter.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1864.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Dfsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
19. Okt.	Nachm. 2	27" 10"	15	+ 12° 0	0-1 heiter. Cu.
19. =	Morgs. 10	27" 9"	29	+ 5° 8	0 ganz heit.
20. =	Morgs. 6	27" 7"	54	+ 4° 2	0 heiter. Cu.

Wasserstand der Warthe.
Posen, am 19. Oktober 1864 Vormittags 8 Uhr 2 Fuß 3 Zoll.
" " " " " " " " 2 " 5 "

Telegramm.
Wien, 20. Oktober. Einer Nachricht aus Berlin zufolge schreibt die „Presse“: Das Gerücht, daß zwischen dem diesseitigen und dem Berliner Kabinet Objekte zu einem europäischen Kongress vereinbart seien, entbehrt nach zuverlässiger Mittheilung jeder Begründung.
Die Nachricht der „Presse“, Preußen habe die Vermittelung zwischen Oesterreich und Frankreich in der venetianischen Frage übernommen, wird von unterrichteter Seite als unbegründet bezeichnet.
Die Unterzeichnung des Friedensvertrages wird in nächster Zeit erwartet.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 19. Dfbr. 1864.

Preussische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4	101	9
Staats-Anl. 1859	5	105	3/4
do. 50, 52 konv.	4	96	3/4
do. 54, 55, 57	4	101	3/4
do. 1859	4	101	3/4
do. 1856	4	101	3/4
Präm.-St.-Anl. 1855	3	126	3/4
Staats-Schuld.	3	89	3/4
Kurs-Reum. Schuld.	3	87	3/4
Oder-Deichb.-Dbl.	4	101	3/4
Berl. Stadt-Dbl.	4	101	3/4
do. do.	4	101	3/4
Berl. Börsenb. Dbl.	5	103	3/4
Kur- u. Reum.	3	86	3/4
Märkische	4	98	3/4
Ostpreussische	4	94	3/4
Pommersche	4	98	3/4
do. neue	4	98	3/4
Posenische	4	94	3/4
do. neue	4	94	3/4
Schlesische	4	98	3/4
do. B. garant.	4	94	3/4
Westpreussische	4	98	3/4
do. neue	4	92	3/4
Kur- u. Reumärk.	4	98	3/4
Pommersche	4	97	3/4
Posenische	4	94	3/4
Preussische	4	98	3/4
Rhein-Westf.	4	97	3/4
Sächsisch	4	98	3/4
Schlesische	4	98	3/4

Ausländische Fonds.

Destr. Metalliques	5	59	3/4
do. National-Anl.	5	67	3/4
do. 250fl. Präm.-Dbl.	4	74	3/4
do. 100fl. Kred.-Loose	5	71	3/4
do. 50fl. Loose (1860)	5	73	3/4
do. Pr.-Sch. v. 1864	5	48	3/4
Italienische Anleihe	5	64	3/4
5. Etiglig Anl.	5	74	3/4
6. do.	5	87	3/4
Englische Anl.	5	87	3/4
N. Russ. Egl. Anl.	3	53	3/4
do. v. 3. 1862	5	83	3/4
do. 1864	5	87	3/4
Poln. Schatz-D.	4	72	3/4
Cert. A. 300 fl.	5	90	3/4
do. B. 200 fl.	5	88	3/4
Part. D. 500 fl.	4	75	3/4
Kurs 40 Thlr. Loose	5	54	3/4
Neue Bad. 35fl. Loose	5	23	3/4
Deffauer Präm.-Anl.	3	103	3/4
Lübecker Präm.-Anl.	3	50	3/4

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilsscheine.

Berl. Kassenverein	4	121	3/4
Berl. Handels-Ges.	4	110	3/4
Braunschwg. Bank	4	80	3/4
Bremer	4	108	3/4
Coburger Kredit-d.	4	95	3/4
Danzig. Priv. Bk.	4	105	3/4
Darmstädter Kred.	4	85	3/4
do. Bettel-Bank	4	98	3/4
Deffauer Kredit-B.	4	13	3/4
Deffauer Landesbk.	4	81	3/4
Dist. Komm. Anth.	4	97	3/4
Genfer Kreditbank	4	38	3/4
Gerar Bank	4	104	3/4
Gothaer Privat do.	4	98	3/4
Hannoversche do.	4	100	3/4
Königsb. Privatbk.	4	104	3/4

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	89	3/4
do. II. Em.	4	98	3/4
Aachen-Mastricht	4	70	3/4
do. II. Em.	5	71	3/4
Bergisch-Märkische	4	100	3/4
do. II. Ser. (conv.)	4	100	3/4
do. III. S. 3 (N. S.)	3	81	3/4
do. Lit. B.	3	81	3/4
do. IV. Ser.	4	98	3/4
do. Düsselb. Elberf.	4	98	3/4
do. II. Ser.	4	98	3/4
III. S. (Dm.-Spekt)	4	98	3/4
do. II. Ser.	4	97	3/4
Berlin-Anhalt	4	101	3/4
do	4	101	3/4
Berlin-Hamburg	4	99	3/4
do. II. Em.	4	99	3/4
Berl. Potsd. Bk.	4	99	3/4
do. Lit. C.	4	93	3/4
Berlin-Stettin	4	100	3/4
do. II. Em.	4	92	3/4

Berl.-Stet. III. Em.	4	92	3/4
do. IV. S. v. St. gar.	4	100	3/4
Bresl.-Schw.-Kr.	4	97	3/4
do. II. Em.	5	104	3/4
do. III. Em.	4	92	3/4
do. IV. Em.	4	91	3/4
do. V. Em.	4	91	3/4
do. Dberb. (Wiltz.)	4	91	3/4
do. III. Em.	4	91	3/4
Magdeb. Halberst.	4	101	3/4
Magdeb. Wittenb.	3	70	3/4
Mosco-Majan S. g.	5	84	3/4
Niederb. Märk.	4	95	3/4
do. conv.	4	95	3/4
do. conv. III. Ser.	4	93	3/4
do. IV. Ser.	4	100	3/4
Niederb. Zweigb.	5	101	3/4
Nordb. Fried. Wiltz.	4	91	3/4
Oberb. Litt. A.	4	91	3/4
do. Litt. B.	3	91	3/4
do. Litt. C.	4	91	3/4
do. Litt. D.	4	94	3/4
do. Litt. E.	3	82	3/4
do. Litt. F.	4	100	3/4
Destr. Französl. St.	3	249	3/4
Destr. fribl. Staatsb.	3	247	3/4
Pr. Wiltz. I. Ser.	5	91	3/4
do. II. Ser.	5	91	3/4
do. III. Ser.	5	91	3/4
Rheinische Pr. Dbl.	4	91	3/4
do. v. Staat garant.	3	91	3/4
do. Prior. Dbl.	4	97	3/4
do. 1862	4	97	3/4
do. v. Staat garant.	4	99	3/4
Rhein-Nahe v. St. g.	4	99	3/4
do. II. Em.	4	99	3/4
Ruhrort-Grefeld	4	99	3/4
do. II. Ser.	4	99	3/4
do. III. Ser.	4	99	3/4
Stargard-Posen	4	99	3/4

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3	98	3/4
Aachen-Mastricht	4	34	3/4
Amsterd. Rotterd.	4	109	3/4
Berg. Märk. Lt. A.	4	132	3/4
Berlin-Anhalt	4	189	3/4
Berlin-Hamburg	4	139	3/4
Berl. Potsd. Magd.	4	222	3/4
Berlin-Stettin	4	122	3/4
Böhm. Westbahn	5	69	3/4
Bresl. Schw. Freib.	4	133	3/4
Brieg-Neiße	4	82	3/4
do. Stamm-Pr.	4	52	3/4
do. do.	5	90	3/4
Eudwigshaf. Verb.	4	148	3/4
Magdeb. Halberst.	4	314	3/4
Magdeb. Leipzig	4	252	3/4
Magdeb. Wittenb.	3	77	3/4
Mosco-Ludwigsh.	4	123	3/4
Niederrheinb.	4	77	3/4
Niederrheinb. Märk.	4	96	3/4
Niederb. Zweigb.	4	72	3/4
Nordb. Frd. Wiltz.	4	64	3/4
Oberb. Lt. A. u. C.	3	160	3/4
Dest. Franz. Staat.	5	114	3/4
Dest. fribl. (Rom)	5	135	3/4
Oppeln-Earnowig	4	71	3/4
Pr. Wiltz. (Steel-B.)	4	91	3/4
Rheinische	4	103	3/4
do. Stamm-Pr.	4	108	3/4
Rhein-Nahebahn	4	22	3/4
Ruhrort-Grefeld	3	100	3/4
Russ. Eisenbahnen	5	76	3/4

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113	3/4
Gold-Kronen	9	8
Leubsd'or	110	3/4
Sovereigns	6	23
Napoleon'sd'or	5	11
Gold pr. 3 Pfd. f.	Imp.	463
Dollars	1	12
Silb. pr. 3 Pfd. f.	29	3/4
R. Sächs. Kass. A.	99	3/4
Fremde Noten	99	3/4
do. (einkl. in Leipz.)	99	3/4
Destr. Banknoten	86	3/4
Poln. Banknotens	76	3/4
Russische do.	76	3/4

Industrie-Aktien.

Dest. Raut. Gas-A.	5	147	3/4
Berl. Eisenb. Fab.	5	105	3/4
Hörder Güttens-A.	5	102	3/4
Minerva, Bergw. A.	5	21	3/4
Neustädt. Güttens.	4	340	3/4

Wechsel-Kurse vom 18. Dfbr.

Amsterd. 250 fl. 102	7	143	b3
do. 2 M. 7	142	b3	
Hamb. 300 M. 82	5	152	b3
do. do. 2 M. 5	151	b3	
London 1 £str. 3 M. 9	6	20	b1
Paris 300 fr. 2 M. 8	80	b3	
Bien 150 fl. 8 £. 5	86	b3	
do. do. 2 M. 5	85	b3	
Lugob. 100 fl. 2 M. 5	56	18	⊗
Rauf. 100 fl. 2 M. 5	56	20	⊗
Leipzig 100 £r. 3 £. 7	99	⊗	
do. do. 2 M. 7	98	⊗	
Petersb. 100 R. 3 M. 5	83	b3	
do. do. 3 M. 5	83	b3	
Brem. 100 £r. 3 £. 7	110	b3	
Barisq. 90 R. 3 £. 5	75	b3	
Hier herrieste auch heute nachgekauft			